

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreise: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummern kosten 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U. S., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Injectionenpreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts., Ausland 50 Cts., Ausland 50 Cts. 2.— per Seite, 5 Pfennige 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerungen der Inserate. / Inseratenfrist: Donnerstag Mittag.

Aus der Bundesversammlung.

Den 14. Juni.

Weber im Nationalrat noch im Ständerat ist die Arbeit in der zweiten Sessionswoche so gefördert worden, wie es der Stand der dringenden Geschäfte erheischt. Alles weist darauf hin, daß mit einer Herbstsitzung zu rechnen ist.

Der Nationalrat begann seine Wochenarbeit mit der Beratung der Vorlage über die Tagelöhner und Heilensentlohnungen für die Mitglieder des Nationalrates und die Mitglieder der Kommissionen beider Räte. Es handelte sich hier um die weitestgehende Anhebung der Monatsmehrlöhne, da hätte man erwarten dürfen, daß eine gewisse Schonung durch das Freitagsbedingte Unzulänglichkeitsgesetz den Ausschlag gebe. Der Bundesrat hatte einen bescheidenen Abbau vorgeschlagen, der für den Einzelnen wenig spürbar, dem Bund jedoch 100,000 Franken ersparte. Allein dafür war der Rat in seiner Gesamtheit nicht zu haben. Das Ministerium der Finanzen Beratung war, daß alles beim Alten bleibt — ein wenig erhebliches Vorstößel zum wichtigsten Krankenbund der Höhe: den Zuercher Krankenkassen für das Bundespersonal pro 2. Hälfte 1923. Wenn die Nationalräte an ihren gewöhnten laren bemessenen Tagelöhnen nicht abhaken wollen, wie kann man denn von Angehörten und Arbeitern des Bundes und der Bundesbahnen verlangen, daß sie an ihren wünschenswerten Einkünften Teuerungsanläufe sich Anstöße gefallen lassen? Es erweist sich immer mehr als eine höchst unglückliche Taktik, die Teuerungsanläufe nur für ein halbes Jahr festzusetzen. Dadurch macht man die Anlagen zu einem häufigen Kaufplatz zwischen dem Bund als Arbeitgeber und dem arbeitenden Personal. Wieviel ist auch hier ein Grund für den Unmut zu finden, der sich in manchen Abstimmungen ausdrückt! Die Beratung der Vorlage ergab fast vollständig Zustimmung zu den Entwürfen des Bundesrates.

Die Erledigung der Staatserrechnung für das Jahr 1922 ist nun abzuwickeln. Evident ist es, daß der Ausgabenüberschuß weitlich hinter dem Einnahmeüberschuß zurückbleibt. Die Position auf eine Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts hat frische Wahrung erhalten. Immer noch zeigen sich zwei Millionen Defizit, allein daran hat man sich gewöhnt. Als wirksamstes Mittel zur Sanierung der Bundesfinanzen erweist sich die Verminderung des Personals. Man stellt die Entschiedenheiten nicht einfach auf die Waage; solche Grausamkeit würde man Mutter Helvetia immermehr verzeihen! — Der Abbau vollzieht sich in der Weise, daß durch Todesfall, Pensionierung oder freiwilliges Ausscheiden frei werdende Stellen unbesetzt bleiben. Nur diese Weise konnten im Zeitraum von zwei Jahren 6000 Posten aufgehoben werden; das bedeutet eine Ersparnis von circa 30 Millionen Franken.

Die Medaille hat aber auch ihre Nachteile; die Stellenverminderung in der Bundesverwaltung und bei den Bundesbahnen schmälert für Tausende die Ansichten für ein Arbeitslosgewinn. Was das heute sagen will, das versprechen

sojournante Eltern, Berufsberatungs- und Arbeitsvermittlungstellen.

Der Ständerat befaßt sich in mehreren Sitzungen mit dem Geschäftsbericht des Bundesrates pro 1922. Das „Departement des Innern“ weist auf gewisse die meisten Anhaltspunkte für die Diskussion zu bieten. 1000 Wähler werden wohl — bei der Beratung der Abstellung für Kultur, Wissenschaft und Kunst wies der Referent, Herr Dietrich von Olen auf die mäßigen Verhältnisse des Schweizerischen Schriftstellertums hin; er empfahl daselbst dem weitestgehenden Wohlwollen der Bundesbehörden. Die Ankaufe aus dem Kunstfremd des Bundes, die als eine erhebliche Unterstützung der Schweizerischen Kunstförderung angesehen sind, veranlassen eine kleine Anleihe. Herr Krüger trat das geistige Erbe der Herren Beer und Vogel von Glarus an, indem er lobte für die Berücksichtigung der älteren Kunstleistungen eintrat und dem Anknüpfen und Fortwähren wie auch anderen „Ämen“ seine Anerkennung bezeugte.

Besondere Interesse beansprucht in dieser Zeit der Bodens- und Kropfschlag die Tätigkeit des eidgenössischen Gesundheitsamtes. Die Kommission erklärte sich für die allgemeine obligatorische Pockenimpfung, während Herr Bauer aus dem podagengrößten Kanton Glarus forderte, daß der Lokale Impfzwang geknüpft auf die bundesräthliche Verordnung vom April 1923 gehe, um die epidemisch auftretenden Pocken zum Verschwinden zu bringen.

Eine lebhafteste Ansprache erlitt sich jedoch über die immer noch nicht abgeschlossene Revision des eidgenössischen Materialitätsreglements. In katholischen Kreisen wehrt man sich gegen eine Einführung des Bundes in das Materialitätsreglement; man wünscht darum, daß Materialitätsprüfung und Schriftreform auseinandergehalten werden. Als Vertreter des Verstandes trat Herr Dr. D. D. (Wand), entschiedener für die künftige Materialität der Medizin ein, da dieselbe eine weit gründlichere Denkmäler voraussetze, als die „moderne“ Materialität. Herr Veroni machte sich zum Vertreter der Wünsche der Lesner Regierung, welche eine vollständige Anerkennung der von Schweizern in Italien abgeleiteten Studien und Examen erhebt, während sich der Bundesrat auf den Standpunkt stellt, daß in Italien fundernde technische Mediziner zum mindesten ein schweizerisches Staatsexamen vor einer italienisch sprechenden Kommission abzulegen haben. Nach dem Departement des Innern wurden noch das Volkswirtschafts- und das Finanz- und Zollwesen erörtert und der Bericht des eidgenössischen Versicherungsgerichtes genehmigt, mitunter einem Postulate der Kommission, welches dem Bundesrat einleitet, die Revision der Vorschriften über die Unfallversicherung und die systematische Zusammenfassung derselben zu prüfen. Es soll das ein Anfang sein, um die oft angesehene Praxis der Militärversicherung auf eine bessere Grundlage zu stellen.

Die Vereinigte Bundesversammlung erließ heute als einziges Transaktions zwei bundesräthliche Verträge über 27 Negandigungs-

geschäfte. Die Negandigungscommission stellte nur in 5 Fällen dem Bundesrat abweichende Anträge, die angenommen wurden; im übrigen erfolgte Zustimmung zu den Vor schlägen des Bundesrates. Unter den 27 Beschlüssen um ganzen oder teilweisen Erlass von Strafen, die geschäft auf die Bundesgesetzgebung ausgedrückt wurden, befinden sich 11 Beschlüsse von Frauen. Die Beschlüsse, um deren Willen bei den Strafen die Strafe erlosche, sind: Schmutz in der zum Verkauf gelangenden Milch (3 Fälle), Milchfälschung (1 Fall), Herstellung und Vertrieb einer Abtintnachahmung (1 Fall), freies Faisentlassen der Hüner in einem Dorf, das wegen Seuchengefahr in der Schutzhülle liegt (1). Die deutsch-schweizerische Grenze bei Kreuzlingen-Konstanz verlorde zum Schmutzgehalt von Flüssigkeiten (2 Fälle), zum Schmutzgehalt von Silberwaren (1 Fall), zum Nichtvorhandensein eines Stoppers (1 Fall). Eine arme Näherin benutzte die Bekleidungs ihres kranken Kindes, um bescheidene Briefe in einem Munitionsschmuckgel über die Grenze zu befördern. — Je nach Kenntnis und Lebensverhältnissen wurden die Geschäfte bewilligt oder abgewiesen. A. M.

willigsten Fr. 100,000 für die russische Mission unterbrings Fr. 20,000 bewilligt, um, wie die „Zürcher Zeitung“ sagt, einen Selbstbeitrag „aus der russischen Mission“ des roten Kreuzes zu decken. Dieser Anstellung können wir uns nicht anschließen; es wäre nicht richtig, das Schweizer rote Kreuz unter der Situation leben zu lassen. Man darf wohl annehmen, daß unsere internationale Hilfe leistende Schweizerischen Vereinigungen von sich aus eine der Sachlage entsprechende Maßnahme ergreifen werden.

Ausland.

Das deutsche Memorandum (S. 14./15. VI. 23.) So nennen die Deutschen ihre zweite Note an die Alliierten, deren Überlieferung — zugleich mit der eiligen Ablehnung durch die Völkerkongresse — wir vor 8 Tagen noch meldeten. — Die Note will als Ergänzung zu dem allesits als ungenügend bezeichneten Mailänder Protokoll verstanden werden. Sie sagt in ihrem ersten Teil: „Die deutsche Regierung hat nach sorgfältiger und gewissenhafter Untersuchung ihrer ehestige Ansicht darüber zum Ausdruck gebracht, was Deutschland an Reparationen zu leisten imstande ist. Sie würde nicht anfrichtig handeln und das Problem einer wirksamen Lösung nicht näher bringen, wenn sie, nur um die politischen Schwierigkeiten des Augenblicks vorübergehend zu erleichtern, mehr versprechen wollte, als nach ihrer Überzeugung das deutsche Volk, bei Annahme seiner Kräfte, zur Zeit zu leisten imstande ist. ... Deutschland anerkennt, daß es unter den augenblicklichen Verhältnissen ungenügend schwer ist, zu einer sicheren Schätzung dieser Leistungsfähigkeit zu gelangen; darum hat die deutsche Regierung sich erboten, die Entschädigung einer unparteiischen internationalen Kommission über Höhe und Art der Zahlung anzugehen. Einen päpstlichen Beweis für unsere Reparationswillen können wir uns nicht denken. Wir werden einer solchen Untersuchung alle geeigneten Anstalten über die Finanzquellen der deutschen Volkswirtschaft erleiden.“

Als Garantie für die Durchführung eines eudgültigen Reparationsplanes schlägt die Regierung vor, 1. Die Reichseisenbahnen mit allen Anlagen und Einrichtungen, losgelöst von der übrigen Finanzverwaltung, im Werte von 10 Milliarden Goldmark, vom 1. Juli 1927 an zu 5% verzinlich, als eine Jahresleistung von 500 Millionen Goldmark. 2. wird die gesamte deutsche Wirtschaft, Industrie, Banken, Handel, Verkehr und Landwirtschaft zu einer Garantie herangezogen werden, die als ehestig fällige Hauptbeiträge ebenfalls zum Werte von 10 Milliarden Goldmark eingetragen und von 1927 an mit 500 Millionen Goldmark Jahresleistung sichergestellt werden soll. 3. Die Zölle auf Genussmittel und Verbrauchsgüter wie Tabak, Bier, Wein, sowie die Erträge des Branntweinmonopols.

abgeschleift war. Und damals erlief sie die ganze Gewalt seiner Macht, die Konrad stützte. Damals gab sie zwar ihren Willen nicht hängeln an, damals schloß sie auch die Hand in sich, eine eiserne Stärke und Unerschütterlichkeit, die nicht Konrad selber gebürte, sondern jenen Kräften überer Willens, an denen sie im Leben teil gewonnen hatte.

Aber Konrad kämpfte den Kampf nicht aus mit ihr. Als sie eines Tages von einem Ausgange gerückt war, hatte man Otto fortgeschick.

Die alte Frau am Fenster erlebte mit einem Älteren in ihrer Seele jene Stunde wieder, als der Kampf der Geschlechter zwischen Karola und ihrem Mann entbrannte, als sie ihre Gemeinlichkeit, alles, was sie ankommen gewohnt hatten, zwischen sich zerrissen und Karola es herauslöste, daß sie auf ihre Gebaut hatten und daß das andere Recht einzig und allein seine Macht sei. Karola lächelte es wohl, daß dieses Schicksal wieder nur eine halbe Wölchheit blieb und daß sie sich in die Finsternis hinein kämpften. So erblickte sie die Schwärze des bösen Wirkens über ihr. Deshalb fruchtete ihr Leben nichts. Im Dunke der Nacht war sie mit dem Zusammenhang getreten mit der Leben und Licht zusammenhängenden Nacht, in der ihre Seele in Welt und Not heimlich geworden war. Doch lange Agerte der dunkle Schatten dieser Stunde auf ihr und sie fand ihren Willen nicht rein, das zu tun, was getan werden mußte. Endlich international es es doch, das Kind zu leben, obgleich Konrad es nicht zulassen wollte — damit Otto sich leichter angewöhnte, so war seine Liebe gewesen.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Die Schweiz und Sowjetrußland.

Am 10. Juni erhielt der Bundesrat ein zweites, von Tschitschew in unterzeichnetes Telegramm aus Moskau, in dem sich die russische Regierung, wie erwartet, unbedenklich erklärt: von der Antwort der schweizerischen Regierung vom 10. Mai. Der Ton, den die neueste russische Note anknüpft, ist ungewöhnlich noch ungebührlicher als derjenige in der ersten. Da heißt es wiederum nicht an den Verhandlungen und Verraten der Tatsachen, es nimmt da nur so von Vorwürfen über die „unangenehmere Haltung der schweizerischen Behörden“, ihre „verbrecherische Untätigkeit“ und ihre „Unbarmherzigkeit gegenüber dem Verbrecher“, „Stolle und ganze Bemühtung wird verlangt.“

Der Bundesrat übergab das Telegramm in vollem Wortlaut der Presse, um in der Schweiz und anderwärts die Öffentlichkeit genau zu unterrichten. Er sieht davon ab, der Sowjetregierung nochmals zu antworten, von der Auffassung ausgehend, daß die elementare Sorge um seine Würde ihm verbietet, sich auf ihre beleidigenden Äußerungen zu äußern. Wie die ständertätliche, so hat nun auch die nationalrätliche Geschäftsprüfungscommission des Nationalrates beschlossen, dem Bundesrat ihre Zustimmung zu seinem Vorgehen in der Vorworts-Attenat-Angelegenheit auszusprechen. In der nationalrätlichen Kommission wurde dieser Beschluß mit allen gegen die Stimmen der drei sozialistischen Mitglieder gefaßt.

Angesichts der Angriffe der Sowjetregierung wird in der schweizerischen Presse die Frage aufgeworfen, ob der Bundesrat in seinen humanitären Beschreibungen nicht zu weit gehe, wenn er dem schweizerischen roten Kreuz zu den früher be-

Feuilleton.

Die Frau.

Von Ruth Waldhuter.

Rothwein verboten.

So lebte Karola einjam, entwürdet, in einen fremden Willen gebogen, abgehöhlet vom Duelle der menschlichen Bewusstheit und Freude: der Entfaltung des Selbst in beständiger Zeit. Sie nahm das Leben an wie ein Kranter, mit der stillen Verwunderung, daß es auch so sein konnte und mit der halb unbewussten, aber hartnäckigen Arbeit, ihm Nüchtern zu erwidern. Otto, das Kind, den sie gezeuht war, liebte sie als ihren einzigen Welt mit dunkler Leidenschaft. Während ihr Leben in ruhm- und namenlose Stille verlauf, arbeitete ihr durch das Leben verflüchtete Sein. Er haute nichts auf auch, nur Glaube um Glaube schwand, Glaube an die Wirklichkeit des Seins, an die Gerechtigkeit des Menschen gegen sich selbst, die Wahrheit in seinen Begriffen, Einrichtungen und Verhältnissen, der Glaube in seine eitle Unfähigkeit und Selbstherrlichkeit. Und tief und still in dem aufgewickelten Alter über die Seele schimmte ein Wesens, unansprechlich wie alle Wahrheit. Das Unbekannte hatte sie gekostet in ihrem Gedächtnis, sie liebte noch immer seinen strengen Geist und sie arbeitete, es zu erkennen. Sie wurde sich eines Tages bewußt, daß ihr Leben einen neuen Sinn hatte, den Sinn des Fortschreitens, nicht wie der Verstand forscht, sondern wie die Seele lauscht nach dem Unbekannten. In jenen Jahren war es ihr oft, als sei alles Dar-

in ihr aufgelöst, alles Starre gelockert und der Kern ihres Wesens weich wie der eines Kindes. Da kam, unerwartet und furchtlich, ein schicksalsgeschriebener Tag. Karola sah mit ihrem nun vierjährigen Kinde auf der rotenumarmten Terrasse vor ihrem schönen Hause. Konrad lächelte hatte sich zu ihnen gesellt und trieb allerlei Späße mit Otto. Jetzt spielten sie „Puffschimmel“. Der Kleine stieß mit seiner Stirn gegen des Vaters Bein und freute sich, wenn es beim Zusammenstoß krachte. Aber Karola gewachte, daß das Kind trotz seiner Freude über die Strenge immer noch in düsterem Schmerz. Sie wehrte sich für seine Zartheit.

„Ach, sei doch nicht so ängstlich“, rief Konrad, „der Junge soll was ertragen können.“

In der Nacht wurde Otto krank. Sein Leben kam in Gefahr. Ohne Besinnung wand er sich in furchtbaren Zuständen. Sein Körper überwand die Kräfte, aber das Organ des Geistes hatte gelitten. Otto blieb ein Kind, ein antwortiger Dödel.

Als das Schicksal die Eltern traf, lagten es einen Augenblick, als sollte es ihre Seelen zusammenhängen. Konrad war krank und hilflos und lebte wie als sonst in der Nähe seiner Frau. Aber endlich meinte er, man müsse das Leben wieder zu seinem Rechte kommen lassen. Es war um müßiger, als Konrad Willen am Anfang ein-ner politischen Laufbahn fand. Er war neugierig, sein Haus einem weiteren Streife von Menschen zu öffnen. Und es hätte ihm, daß auch Karola Grund hatte, in die Zukunft zu schauen, da sie ein Kind erwartete.

Aber für Karola lösten solche Worte nur wie aus einer fernem, trügerischen Vergangenheit

Kann, das solche Fragen Erziehungsberechtigten, das Recht und Recht, Kirche, Schule und Familie...

Wenn man hört, wie in einzelnen Orten das Abtunmangeln "geleitet" worden ist mit...

Uns Frauen hat dieser traurige Sonntag das Augen gegeben: nämlich die innere und äußere Zerteilung...

Wir vertrauen dem tapferen Wort unseres hochachtungsvollen Anführers: Wenn die...

Ein Interview bei den Delegierten der Laufener Friedenstiferer über die Frauenfrage in ihren Ländern.

Herr Arens, Pressesekretär.

Frage: Welches ist die Stellung der Frau in Russland?

Antwort: Sie hat das Stimmrecht und wässige Gleichheit mit dem Manne.

Frage: Gibt es Frauen in den obersten Behörden?

A: Ja, aber in politischen Departementen und in dem des Außenwesens...

Frage: Können Sie in alle Berufe hinein?

A: Ja, aber weil noch alles zu schaffen ist, hat es wenig Advokationen, viele Aerztinnen...

Frage: Haben die Frauen eine große Rolle in der Revolution gespielt?

A: Ja. Sie haben den Männern sehr geholfen. Jetzt sind sie passiver.

Frage: Haben Sie reglementierte Verdienste?

A: Nein, jeder ist frei zu leben wie er will.

Frage: Welches sind die eberdestigsten Verhältnisse?

A: Es gibt kein eheliches Verbot, denn alles was die Frau liebt, gehört ihr.

Frage: Haben die Frauen eine große Rolle in der Revolution gespielt?

A: Ja. Sie haben den Männern sehr geholfen. Jetzt sind sie passiver.

Frage: Haben Sie reglementierte Verdienste?

A: Nein, jeder ist frei zu leben wie er will.

Frage: Welches sind die eberdestigsten Verhältnisse?

A: Es gibt kein eheliches Verbot, denn alles was die Frau liebt, gehört ihr.

Frage: Haben die Frauen eine große Rolle in der Revolution gespielt?

A: Ja. Sie haben den Männern sehr geholfen. Jetzt sind sie passiver.

Frage: Haben Sie reglementierte Verdienste?

A: Nein, jeder ist frei zu leben wie er will.

Frage: Welches sind die eberdestigsten Verhältnisse?

A: Es gibt kein eheliches Verbot, denn alles was die Frau liebt, gehört ihr.

Frage: Haben die Frauen eine große Rolle in der Revolution gespielt?

A: Ja. Sie haben den Männern sehr geholfen. Jetzt sind sie passiver.

Frage: Haben Sie reglementierte Verdienste?

A: Nein, jeder ist frei zu leben wie er will.

Frage: Welches sind die eberdestigsten Verhältnisse?

A: Es gibt kein eheliches Verbot, denn alles was die Frau liebt, gehört ihr.

Philippson mit 12,000 Stimmen - 6142 Stimmen mehr als ihr nächster männlicher Rivale - in das Parlament gewählt wurde.

Aus der Arbeit der Zürcher Frauenzentrale 1922/23.

(Schluß)

Im letzten Quartal haben die Vorarbeiten an den nach Oben beginnenden Kursen viel zu tun gegeben.

Nicht zu verwechseln mit den Kursen für Arbeitslose sind die Kurse für Familienmütter, welche im Auftrage der B. Z. im Gartenhof durchgeführt werden.

Größeren Umfang als diese kleine Auslandsliste nahm die Durchschleppung der drei Schweizerischen in Oesterreich an.

Die "Lude Kerk" weist als Lebenswirklichkeit u. a. das Grab eines der berühmtesten Seehelden aus Hollands großer Zeit.

Wir wandern nun zurück über den Marktplatz und zur "Dorpvoort" hinaus, wo uns ein malerischer Anblick wartet.

gewährt wurde. Hier sei auch noch erwähnt, daß nur dank dem Entgegenkommen verschiedener...

Die Mittelbederzahl der Frauengruppen ist sich ziemlich gleich geblieben; für die Anstrebenden, die kein inneres Verhältnis zur Gruppe finden...

Dreiwöchige Hilfskurse für allerlei soziale Hilfsbedürfnisse konnten auch dieses Jahr wieder gewonnen und in 450 Fällen vermittelt werden.

Die Bibliothek, etwa 2000 Bände, zumeist über Frauenfragen und soziale Frauenarbeit orientiert, hat sich mit manchem alten Werk bereichert.

Nichtgehend ist noch der regelmäßigen Arbeit im Sekretariat Gedacht, einer großen und nicht immer dankbaren Aufgabe, welche von unsern drei Sekretarinnen und unsern Kantistinnen neben ihren anderen Tätigkeiten mit Aufopferung geleistet wurde.

Hyperion's Schlafsalz. Ihr wandelt droben im Licht auf welchem Boden, seltsame Genien!

Schlafsalz, wo der schlafende Säugling, atmet die Stimmlichkeit kindlich demutig in sich selber an.

Doch und ich gebe, auf jeder Seite zu ruhen. Es schwinden, es fallen die lebenden Menschen Bindungs von einer Stunde zur andern.

Konkulationen, welche diese erforderte, gaben die Bearbeitung der prinzipiellen Frauenberufsstellen, die Mitarbeit bei sozialerischen und...

So ist es wieder ein vielfachteiliges Bild, das sich aus der Tätigkeit der Zürcher Frauengruppe ergibt.

Serienhilfe.

Das "Recht auf Ferien" ist auf dem besten Wege, ein Menschenrecht zu werden. Jedoch gerade die Verhältnisse der Arbeiterklasse, die überlasteten Familienmitglieder der Arbeiterklasse, spielen in der Regel jahraus jahrein ihr schweres...

Das bisher Geschriebene ist nur ein Anfang. Es ist zu wünschen, daß das Aktionsfeld der "Serienhilfe" sich immer weiter ausbreite.

Vom Bücherlich.

Wichtige Körperverbindung und Bewegungsmittel. Auf Grundlände des Systems Menschheit, herausgegeben von Fritz Giese...

Kein Mensch steht so hoch, daß er andern gegenüber nur gerecht sein dürfte. Gomer-Eisenbach.

Abendleben. Das steigende Ansehen der physikalischen Belohnungen hat die Hochschullehrer der Badedirektion ganz bedeutend gehoben.

Redaktion: Fraueninteressen und Allgemeines: Helene David, St. Gallen, Tellstraße 19, Telephon 25.13.

Warnung vor den käuflich ähnlich nachgeahmten Packungen Kings' Schokolade...

ELCHINA

erhält dich trotz strenger Arbeit gesund und leistungsfähig.

Flac. Fr. 3.75, Doppeltl. 6.25 i. d. Apoth.

Gesundheits- u. Haushaltungsschule Zürich

Schweiz, Gemeinnützige Frauenvereine.
Roch- und Haushaltungsschule. Dauer 1 Jahr (Vorkurs zum Hausbesorgerkurs). Beginn **23. Okt. 1923**
Roch- und Haushaltungsschule für Interne u. Externe. Dauer 3/4 Monate. Beginn je Ende April und Ende Oktober
Rochkurse für feine Küche, Dauer 6 Wochen, das ganze Jahr fortlaufend.
Spezialkurse: Auskurst täglich von 10-12 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule **Zeltweg 21 a.**

Privat-Rochschule in Bern

Telefon Bollwerk 12.33 **Silbbühnenhofstr. 4**
 Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche. Projekte und Fertigkeiten durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann.**

Kochkurse in Grindelwald

(Berner Oberland). Hotelliche inkl. Patisserie. Fernunterricht. Bewährte fachm. Leitung Luft- und Milchkur. Kursbeginn: **19. Juni 1923.** Prospekte und Referenzen. **Hotel Pension Silberhorn.**

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. **928**

Kinderheim Bellevue

Oberdorf ob Solothurn **700 m ü. M.**
 Telefon Solothurn **3.23** **647**
 Prachtvoll gelegen. Ausgezeichnete Luft- und Höhenkur für Ferienkinder und Erholungsbedürftige. Jahresbetrieb. Sorgfältige Pflege, event. ärztliche Behandlung, Familienleben. Reichl. Nahrung. Prospekte und Referenzen. **H. Weber, Prof.**

NOVAGGIO b. Lugano (Tessin)

Bestempföhlena, gute, reichl. Küche. Grosser Garten. Pensionspreis nur Fr. **6.50.** Zimmer lüftung. Prospekte. Referenz. Stets v. Deutschschweizern besucht. **958** Familie Cantoni-Gambazzi.

Kurhaus Monte Brè Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys. diät. Therapie. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren-, u. Herzleiden. Stoffwechsellörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht. Spezialbehandlung von Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. **3.** an. Ärztliche Behandlung. Prospekte frei durch die Direktion. **911**

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig **1850 m über Meer.**
 Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leichterkrankte (40 Betten). Sonnige, geschützte Lage direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc. Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt. Reduzierte Preise. **922**

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m **1800 m**
 Familiär geführtes Hochgebirgshaus für junge Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
 Vorsteherin: **Frl. Fanny Fortler.** Leit. Arzt: **Dr. F. Lichtenhahn.**

Kinderheim „BERGSUNNA“

Prächtige, sonnige Lage am Wald. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. **10.—** an. Referenzen. Prospekte durch die Besitzerinnen **Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.**

Pension Daheim

Ferien- und Erholungsanstalt für junge Mädchen und Damen. Auskunft durch **Schwester M. Härtlin.**

Sanatorium du Midi und Sofia Davos-Platz

Schweizerischer Betriebskrankenkassen-Verband
 Pensionspreis inkl. ärztlicher Behandlung, Bäder, 5 Mahlzeiten für Mitglieder von Krankenkassen Fr. **8.—** für Privatpatienten Fr. **9.—** bis **12.—**. **879**

Prilly „La Semeuse“

Prakt. Haushaltung und Handelsschule **925**
 Gründl. Ausbildung. Sprachen. Musik. Handelsfächer erteilt v. Prof. der Lausanner Handelsschule v. 1. Min. Lausanne Okt. an. Prospekte und Referenzen. **10 Min. Lausanne**. Staubb. Lage. Mäss. Pensionspr. Eintritt das ganze Jahr.

Sie sind immer chic

gekleidet, wenn Sie sich bei Seiden-Spinnern bedienen. Als Spezialhaus bietet Ihnen das selbe sowohl was Preise als auch Qualität an. Sie noch nicht Kunde sind, machen Sie einen Versuch und kaufen Sie bei

Seiden-Spinner Zürich
 82 Bahnhöfenstr. 52

Schon bei 30°

Wassertemperatur desinfiziert „Persil“ Wolle, Batist, Mousseline etc.
Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Ein Schatz

für alle Frauen, also auch für Dich, ist das bewährte **Heinrichsbader Kochbuch.** Schweizer Ratgeber für das gesamte Hauswesen von Louise Richi. Zu 12 Fr. in allen Buchhandlungen, wie vom **Verlag Orell Füssli** Zürich, Bärensasse 6

Reine Backwunder

das echte **Bismarck-Backpulver** Verzehrt nie

Eine Reihe guter Bücher!

- Mahide von Weissenburg.** Memoiren einer Idealistin, 2 Bände in Halbheften gebunden **Fr. 10.—**
- Charitas Bildhoff.** Bilder aus meinem Leben, Halbleinenband **6.—**
- Marie Welter.** Die Geschichte der Anna Waser Halbleinenband **6.—**
- Die Haren von Gesteren.** Halbleinenband **6.—**
- Hans von Sollenhof.** Kurt Guff, Der Mann einer Sündenblut, sehr schön in Halbheften gebunden **6.—**
- C. E. Heer.** Tobias Heider, Eine Selbstbiographie, Originalhalbleinenband **4.—**
- Berta v. Sautern.** Die Waffen nieder! Roman in 2 Bänden. Illustriert von H. E. Savarowski in Halbheften geb. **6.65**
- Richard Boh.** Zwei Menschen, Roman in drei Hälften, Halbleinenband **4.40**
- Heinrich Sebecker.** Das Mitterleppel, Roman, Halbleinenband **6.50**
- Bege und Menschen.** Halbleinenband **7.—**
- Sänger Theorie.** Eine Geschichte aus Gamswil, geb. **4.50**
- Admiral Gersicht.** geb. **7.—**

Unionsbuchhandlung, Zürich.
 Bäckerstrasse 54-58.
 Telefon Gehnu 4232. — Postfach VIII.

Locarno Haushaltungsschule und Sprachinstitut

Frau Egly-Steiner. Eintritt: Januar, April und September. Prospekte und vorzügliche Referenzen

Bad Pfäfers bei Ragaz

mit der weltberühmten **Thermalschlucht** und **Thermalquelle.** 377/2° Celsus. Kurarzt: **Dr. Kuchenbecker, Dr. K. Stoettner.**

Äschbacherheim Münsingen

Theoretischer und praktischer Halbjahreskurs für Säuglings- und Kinderpflege. — Prospekte durch **Frau Lud. Lauterburg, Falkenegg, Bern.**

„Gennrifi“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m. ü. M.
 Best eingerichtete Sonnen-, Wasser-, u. Diäturanstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, u. Zuckerkrankh., Rückenleide v. Grippe etc. Das ganze Jahr offen.
 III. Prosp. F. Dänzels-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Solbad-Eden Rheinfelden

Unsere Pension bietet Ihnen zu Fr. **9.50** annehmlichen und nutzbringenden Aufenthalt.

Herisau Mädchen-Institut „Freiegg“

Gute Schule. Sorgfältige Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Voralpenklima. **Frau A. Vogel.**

- Crivelli & Co., Ponto-Cremenaga (Tessin)** versenden franko gegen Nachn.
Geidelbeeren 940
 100g. Fr. 10.50, 5kg. Fr. 5.50
Geidelbeeren
 prima, 5 kg. Kisth. Fr. 5.50
 10 kg.-Kisth. Fr. 10.50
Riefchen
 süße, ca. 10 kg.-Kisth. Fr. .65
 g. Kg. franko geg. Nachn.
 5000 Valsecchi, Cassarate.
Stiftige Geidelbeeren
 5 kg.-Kiste Fr. 5.95
 10 kg.-Kiste Fr. 11.50 franko.
Morganti & Co., Lugano.

Institut Menager

Monruz präz. Neuchâtel 939
 Mr. et Mme. W. Perronud.
 Junge, gesunde **938**
Tochter

geheilt, welche die Hausgeschäfte verliert in Familie mit zwei Kindern. Familienantrieb. Eintritt sofort.
Frau Dr. Hochhäuser, Bellenay (Berne Surra).

10 Jahre jünger

nach Steinach ohne Operation. Gemane Information gegen **20 Cts.** in allen vom **Verlage „Energie“** Renning 26, Zürich. **813**

Kauft Schweizer-Fabrikat



Bequeme monatl. Zahlung **Verlangen Sie illust. Katalog**

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Seidnen Hebenverdienst. Der heutzutage überall willkommen ist, findet bei **Seidnen** Bekanntenkreis auf durchaus seriöse, angenehme Weise durch Vorgelegung eines sich leicht eingehenden, leicht verständlichen Artikels, der in jedem besseren Haushalt gebraucht wird. Englische Qualitätsware. Kein Nitko, kein Kunstst. erforderlich. Unterfertigen erhalten Auskünfte und Gratismuster unter Zugabe einer dieser Zeitung von **E. H. Schwyder**, neue Beckenhofstr. 4, Zürich

Beinleiden

Leiden Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Beinschmerzen, schmerzhaften und entzündeten Wunden? Dann magen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit „**Sivolin**“ (Wirkung überaus rasch) **10 Cts.** **10 Cts.** **20 Cts.** **30 Cts.** **40 Cts.** **50 Cts.** **1 Fr.** **2 Fr.** **3 Fr.** **4 Fr.** **5 Fr.** **6 Fr.** **7 Fr.** **8 Fr.** **9 Fr.** **10 Fr.** **11 Fr.** **12 Fr.** **13 Fr.** **14 Fr.** **15 Fr.** **16 Fr.** **17 Fr.** **18 Fr.** **19 Fr.** **20 Fr.** **21 Fr.** **22 Fr.** **23 Fr.** **24 Fr.** **25 Fr.** **26 Fr.** **27 Fr.** **28 Fr.** **29 Fr.** **30 Fr.** **31 Fr.** **32 Fr.** **33 Fr.** **34 Fr.** **35 Fr.** **36 Fr.** **37 Fr.** **38 Fr.** **39 Fr.** **40 Fr.** **41 Fr.** **42 Fr.** **43 Fr.** **44 Fr.** **45 Fr.** **46 Fr.** **47 Fr.** **48 Fr.** **49 Fr.** **50 Fr.** **51 Fr.** **52 Fr.** **53 Fr.** **54 Fr.** **55 Fr.** **56 Fr.** **57 Fr.** **58 Fr.** **59 Fr.** **60 Fr.** **61 Fr.** **62 Fr.** **63 Fr.** **64 Fr.** **65 Fr.** **66 Fr.** **67 Fr.** **68 Fr.** **69 Fr.** **70 Fr.** **71 Fr.** **72 Fr.** **73 Fr.** **74 Fr.** **75 Fr.** **76 Fr.** **77 Fr.** **78 Fr.** **79 Fr.** **80 Fr.** **81 Fr.** **82 Fr.** **83 Fr.** **84 Fr.** **85 Fr.** **86 Fr.** **87 Fr.** **88 Fr.** **89 Fr.** **90 Fr.** **91 Fr.** **92 Fr.** **93 Fr.** **94 Fr.** **95 Fr.** **96 Fr.** **97 Fr.** **98 Fr.** **99 Fr.** **100 Fr.**

Stella

Veget. Kochfett mit Butter in 2 Kg. Tafeln überall erhältlich

Lorraine

Wäsche, schon wie handgebleicht (inländ. Säuischleife), sehr fehr und weicher, weist, um moderne Schritte (auch auf einzuwendende, eigene Stoffe und ungenäht), fabrikieren und liefern wir direkt an Private.

Bestehen von Bett-u. Tischwäsche

mit Hoffmann u. Monogrammen. Verlangen Sie unsere Muster. **775**
Frl. B. & F. Stiefel, St. Gallen

Vorteilhaft ist unsere halbfertige Damenwäsche

in la. Lorminestickerer. Schön, wie handgestickt, sehr solid, prakt. und moderne Dessins u. Schnitte. Auch Lieferung ganz fertiger Wäsche, sowie Verarbeitung Ihrer eigenen Stoffe. Feinste Anfertigung von **Rochelieu**, Durchbruch- und Monogrammen-Stickerien. **905**
 Muster gerne zu Diensten. **Frl. B. & L. Naeff, St. Peterszell (St. Gallen)**

Das grösste Verzeichnis **1923** **Neuchâtel** **Zürich**

Raffee Hag

Dem Kinde schadet das Raffee im Stoff. Das Raffee hat viel mehr als den überhäuflichen Genuss. Die sorgfältigste Mutter macht deshalb das Raffee aus **Reife Hag**, einem reinen Raffee, das nicht nur dem Kinde, sondern auch dem Mutter, aber keinen Schaden, zum täglichen Familiengetränk.

Schlaflosigkeit und Migräne

als Folge von Verdauungsstörungen und Stoffwechsellörungen verschwinden prompt durch den Gebrauch des ärztlich empfohlenen neuen Fermentes **NOVOCHIMOSIN** **942**
 Erhältlich in den Apotheken. Originalpackung Fr. 3.—. — Gratisbroschüre und Alteste durch **Chemische Industrie Lugano, A. Spohn.**

Für Fr. 3.— 1 feines Petschaft

mit **Salzstoffsäure** und **Essenz** franko geg. Nachn. **942** **Hans Str.** Marktgasse, Langenthal.

Gelegenheit.

Wir haben noch einen kleinen Vorrat des in den Wagen der **S. B. D.** aufliegenden **„Reife-Album der Schweiz“** das wir der Abnehmer des **„Schweizer Frauenblatt“** zu einem Abnahmepreise abgeben. Dasselbe ist folgendes: enthält 36 prächtige Illustrationen, 6 Kartenkarten, Beschreibung der Schweiz in vier Sprachen. **Statt Fr. 10.— nur Fr. 2.50 pro Jahrgang.** Bei Bestellung von 3 Jahrgängen (eeder Band verschieden), nur **Fr. 8.—** zusammen, **hat Fr. 30.—**. Alle Exemplare sind neu, resp. ungegründl. **Dreißig-Fünftel-Annoncen, Zürich, „Südröcher“.**



Das bestbewährte Coocsfett

PALMIN **PALMONA** Das vorzügliche Kochfett

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle. **Spezialität: 793**
Braut-Aussteuern **Müller-Stampfli & Cie., Langenthal**
 Nachfolger von Müller-Jaeggi & Cie. **Tel. Nr. 23. Gegründet 1852.** Muster umgehend. Um Verwechselungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Das große Porträt

In Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat eine Vergrößerung einen Zweck als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungsstellen als billig aufzuführen, ist **Raffee und hinausgeworfen Geld.** Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich vorerst vertrauensvoll an die **Photographische Anstalt „Ornua“** **Romand** bei **Harau** um kostenfreie Beratung. Feine Fertigkeiten. Mehrfache hohe Ausstellungen.

Wer kann nur das Mittel verschauen **Elegant zu sein und sparsam zu bleiben?** **Pflege mit „Tana“** deine Schuh **Dann bist du elegant und sparsam dazu.**

TANA

die wirklich gute Schuhcreme **Tana A.-G., Zürich 5.**